

K I W I

**SCHÜLERZEITUNG DES GEORG-BÜCHNER-
GYMNASIUMS**



SÜß!

SAUER!

SAFTIG!

INTERVIEWS

STORY

PHYSIK

NEWS

GESELLSCHAFT

RONALD DRUMPF

SATIRE

GBG

FILME UND SPIELE

BÜCHER

WE ARE BACK!!!

INHALT

02

STORY

- four ducks on a pond

05

SATIRE

- Ronald Drumpf
- GBG unter Denkmalschutz

10

INTERVIEW

- mit Herrn Klein
- mit Frau Bläich

14

SCIENCE

- bei Rot über die grüne Ampel

16

GESELLSCHAFT

- Geschlechtsidentitäten
- das „Anyway“

28

BERICHT

- die SPIEL

20

STORY

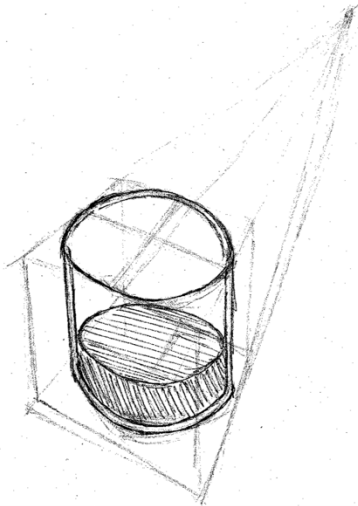
- Der Alchemist

23

SONSTIGES

- Rezensionen

Überlegen sie sich eine Überschrift, mir fällt keine ein!



Four ducks on a pond,

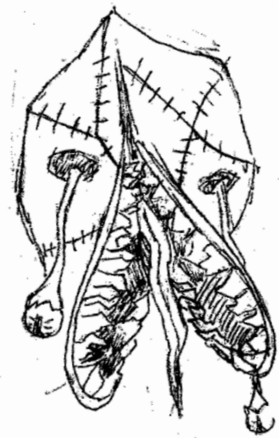
A grass-bank beyond,

A blue sky of spring,

White clouds on the wing;

What a little thing to remember -

To remember tears!



So lautet das Liebste meiner von mir geschriebenen Gedichte.

Ich schrieb es nach einer anstrengenden und ermüdenden Nacht, alleine mit einer Flasche Whiskey und meinen Gedanken. Die Idee kam mir, als ich mich im Alkoholrausch meinen düstersten Gedanken aussetzte.

Das klingt doch paradox, werden sie sich wundern, wie kann er bei düstersten Gedanken so eine ruhige und schöne Umgebung beschreiben.

Ich werde ihnen die Geschichte vom düstersten meiner Gedanken erzählen, von dem ich hoffe, ihn nie wieder zu haben.

Ich las einige Tage zuvor die Geschichten von Edgar Allan Poe und Mary Shelley, die mich geschockt, wie es für Schauergeschichten wohl das Ziel ist, aber auch fasziniert hatten. Mit diesen Geschichten im

Unterbewusstsein, im Rausch des Alkohols, nicht in der Lage meine Gedanken zu kontrollieren, sollte sich mir zeigen zu welch grotesken Fantasien ich im Stande war.

Als sich meine Augen schlossen und ich im Begriff war in den Schlaf einzusinken, erwachte ich im nächsten Moment und brauchte eine Weile, bis ich wieder die Kontrolle über meinen Körper und Geist erlangt hatte.

Mein Blick fiel auf einen Teich der mit einer widerwärtig dickflüssigen grünen Flüssigkeit gefüllt war und anfang zu blubbern, wie wenn man Wasser zum Kochen erhitzt. In diesem Teich, der mir den Gedanken näher brachte mich sofort zu erbrechen, schwammen vier scheußlich aussehende Kreaturen, die mir die Trä-

nen in die Augen trieben. Selbst dem härtesten und tapfersten Mann hätten bei diesem Blick die Beine geschlottert. Ihre Augen liefen ihnen am Körper hinunter, der Schnabel öffnete sich nach links und rechts und ihr Körper bestand aus fleischlicher Masse, die man zusammengeknäht hatte. Aus ihren Öffnungen kamen Geräusche, die wie eine Mischung aus Lachen und dem Wort „töten“ klangen.

Ich spürte, wie mein Körper anfang zu zittern, und ich alle Mühe hatte, nicht den Verstand zu verlieren.

Hinter dem Teich tat sich eine riesige Fläche mit braun rotem Gras vor mir auf und erst beim zweiten, genaueren Blick bemerkte ich, dass die braun rote Färbung des Grases getrocknetes Blut war.

Oh mein Gott, dachte ich. Das ist Blut, so viel Blut.

Mein Blutdruck meldete sich bei mir, durch das höllische Schwitzen und die Panik, die sich bei mir ausbreitete, verstärkt, fing ich an zu rennen.

Ich rannte so schnell ich konnte, ohne zurück zu blicken, ohne die Sicherheit, dass es dort besser war, wo ich, ohne ein Ziel zu haben, hinrannte. Während ich rannte, richtete sich mein Blick nach oben gen Himmel. Dort machte sich mir ein lila Himmel mit schwarzen Wolken auf und verstärkte das Gefühl, dass ich den Verstand am Verlieren war. Nach einer Ewig-

keit des Rennens, ich war weit gekommen und selbst die Seitenstiche und mein Kraftverlust konnten mich nicht stoppen, merkte ich, dass mein Körper sein Limit erreicht hatte.

Ich hielt an und kippte um, ich würde sterben, das war mir klar, und ich hatte damit abgeschlossen, eigentlich erfreute ich mich dieser Erkenntnis, denn sie rettete mich davor den Verstand zu verlieren.

Ein letztes Mal wagte ich den Blick nach oben und erkannte sofort eine der scheußlichen Kreaturen aus dem Teich. Sie hatte ein hämisches Grinsen aufgesetzt, sofern sie überhaupt eine andere Grimasse machen konnte, und gab dieses grauenhafte Geräusch von sich, das sich in meinen Kopf zu bohren schien.

Meine Augen schlossen sich und das letzte, was ich mitbekam war das Lachen des Monsters.

Ich erwachte in meinem Haus, in meinem Lieblings Sessel sitzend, vor mir der wärmende Kamin, mit dem Whiskey auf dem kleinen Tisch links neben mir und einem Zettel auf meinem Schoß.

Ich spürte, wie mein Körper in einem Angstzustand zu sein schien, und verstand nicht wieso.

Ich erinnerte mich an einen wunderschönen kleinen Teich mit glasklarem Wasser indem 4 kleine Enten schwammen. Einer riesigen saftigen grünen Grasfläche, in

der man entspannt Picknick machen konnte, und einem blauen Himmel mit weißen Wolken.

Wieso war mein Körper in Schweiß gebadet, wieso gab mein Körper mir das Gefühl als wäre ich in größter Gefahr und wieso kostete mich das Atmen so viel Energie?

Meine Hand flog reflexartig zu dem Whiskey, und ich schüttete mir eine große Menge der beruhigen Flüssigkeit in mein Glas.

Ich nahm einen großen Schluck und verzog das Gesicht.

Der Whiskey schmeckte widerlich in meinem Mund, wie als hätte jemand den Whiskey mit haufenweise Salz gemischt. Der überraschende Geschmack hatte mich unbewusst dazu verleitet, das Glas in meiner Hand fallen zu lassen.

Verflucht, dachte ich mir und als ich den Blick auf den Boden zu dem Glas wandern ließ, fiel mir ein Blatt Papier auf meinem Schoß auf, das vollgeschrieben wurde. Ich begutachtete das Blatt, konnte mich aber nicht daran erinnern etwas geschrieben zu haben.

Ich las das Blatt gründlich durch, und schlagartig fiel es mir wieder ein. Ich hatte einen Albtraum gehabt, der scheinbar so furchtbar gewesen war, dass mein Bewusstsein mich davor geschützt hatte, indem es den Albtraum in einen schönen Traum verwandelt hatte. Aber die Frage

blieb: Wie hatte ich es geschafft im Schlaf diesen Zettel zu schreiben? War ich einer dieser Menschen, die unter Somnambulismus, oder auch Schlafwandel litten und wieso wollte ich, offensichtlich unbewusst, diesen schrecklichen Albtraum nicht vergessen? Mir kam es vor als hätten Gott und Teufel in meinem Kopf einen Wettkampf um meine geistige Verfassung gehabt.

Mein Kopf dröhnte, das Schwitzen setzte wieder ein und ich verlor die Kontrolle über mich; Ergebnis ich übergab mich.

Mir war klar, was ich tun musste und welcher Seite ich meine Treue schwören sollte.

Ich wischte den Alkohol, die Scherben und mein Erbrochenes weg, suchte darauf meine kleine aber feine Sammlung an Schauergeschichten zusammen und warf sie mitsamt dem Blatt ins Feuer meines Kamins. Nie wieder wollte ich etwas mit solchen grotesken Ideen zu tun haben.

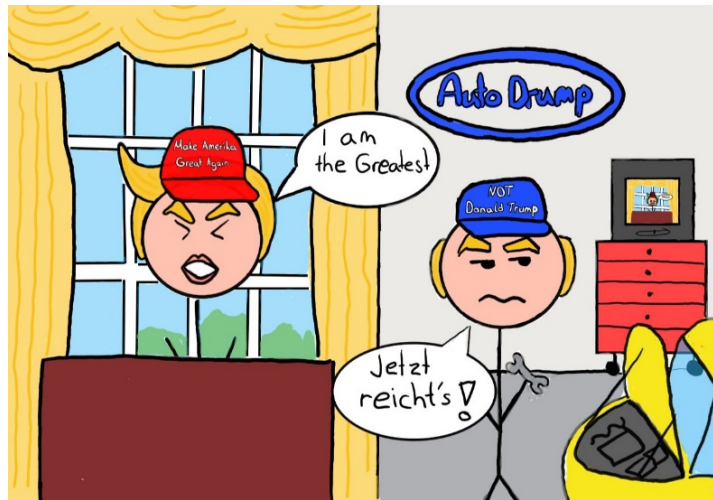
Ich machte mich auf ins Bett, schlief erstaunlicherweise schnell ein und erwachte am nächsten Tag mit bester Laune.

Ich erinnerte mich an die schöne Landschaft, die mir gestern Abend in den Sinn gekommen war und schrieb das Gedicht...

von Timo Selting (Q1)



Seit Donald Trump zum neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt wurde, steht die Welt Kopf. Täglich macht der amerik. Präsident Schlagzeilen mit neuen Skandalen und dominiert die Titelseiten aller Zeitungen seit seiner Amtseinführung Anfang 2017. Doch von einem Zwillingenbruder will noch keiner gehört haben: Genau das behauptete jedoch ein Herr Ronald



Drumpf in einer Mail an unsere Redaktion von sich selbst. Unglaublich! Tatsächlich brachten weitere Recherchen jedoch eine ungeheuerliche Geschichte zu Tage: Als Teenager von seiner Familie zu Verwandten in Deutschland abgeschoben, fand er hier eine unverhoffte Heimat und befreite sich aus den Fängen seiner Familie. Heute lebt er mit seiner Frau und sechs Kindern im pfälzischen Kahldorf.

Wir haben Herrn Drumpf zum Interview eingeladen.

I: Herr Drumpf, Sie haben lange gezögert, an die Öffentlichkeit zu kommen. Was hat Sie letztendlich dazu bewegt, nach über 50 Jahren Ihre Geschichte zu erzählen?

D: Genug ist genug. Ich habe mich dieser Familie schon vor langer Zeit entsagt. Doch seit diese Witzfigur von einem Menschen an die Macht gekommen ist, habe ich keine ruhige Minute mehr!

I: Nur um das klarzustellen. Mit Witzfigur meinen sie Donald Trump?

D: Natürlich! Wen denn sonst?! Seit dieser Clown Präsident ist, kann ich nicht mehr rausgehen, ohne beleidigt zu werden. Von Wildfremden! Können Sie sich das vorstellen?! Was kann ich dafür, dass dieser...

I: Das tut mir leid für Sie. Sie sind also hier, um weiteren Verwechslungen vorzubeugen? Hatte Ihre offensichtliche Ähnlichkeit große Auswirkungen auf Ihr alltägliches Leben?

D: Ja, was denken sie denn?! Ich kann nicht nur nicht mehr vor die Tür gehen. Ich war Automechaniker wissen Sie, ein ziemlich erfolgreicher sogar, aber weil kaum noch Aufträge eingingen und die täglichen Drohbriefe einfach zu viel wurden, musste Ich mich auch komplett von meiner Werkstatt trennen. Zum Glück wohnen wir in einer kleinen Gemeinde und sind befreundet mit den meisten Anwohnern, sodass ich dort noch halbwegs normal leben kann. Aber selbst der zurückgezogenste Einsiedler muss sein Dorf mal verlassen, allein schon um einzukaufen. Das ist noch ein ganz anderes Thema. Wissen sie, wie schlecht die Versorgung bei uns ist? Nicht mal einen Supermarkt haben wir und das nächste Krankenhaus ist zwei Stunden entfernt. Ganz zu schweigen von einer anständigen Kneipe...

I: Ähhh, das tut mir natürlich sehr leid für Sie, aber zurück zum Thema. Ihre Familie, wie haben Sie diese als Kind wahrgenommen?

D: Gott, die waren wirklich das hinterletzte. Keine ruhige Minute hatte man in diesem Haus, einfach schrecklich.

I: Und wie standen Sie zu ihrem Bruder, Donald Trump?

D: Was meinen sie?

I: Nun als Donald Trumps Zwillingss Bruder...

D: ZWILLINGSBRUDER?! DAS HAB ICH NIE GESAGT: SIE GOTTVERDAMMETEN MEDIEN!!!!.....

I: Aber in Ihrer Mail...

D: DAS HAB ICH NIE GESAGT!!!

I: Ämmm ok. Ähh. Was verleitete Sie, was verleitete sie denn letztendlich dazu Ihre Familie zu verlassen und den Familiennamen abzulegen?

D: Das fragen sie nicht wirklich, oder?!

I: Es tut mir leid aber ...

D: Das wäre dann wohl meine Liebe Tante, Gott möge sie segnen. Sie war einfach so ein Engel und sie können sich vorstellen, wie es daheim in Amerika abging. War nicht schwer, vor allem nachdem ich meine Melanie getroffen habe.

I: Ihre Frau heißt Melanie?!

D: Ja wieso? Ham sie ein Problem damit?

I: Nein ich... Ach vergessen Sie's. Erzählen Sie ruhig weiter

D: Ja, auf jeden Fall war mir klar, dass Deutschland mein zu Hause ist und die anderen Idioten mir geschoren bleiben können. Meinem Paps hat das nicht gefallen, der hat mich direkt enterbt und alles, aber ich habs ja auch alleine hingekriegt, nicht? Und wenigstens war ich nicht zu Feige, meinen

Dienst zu leisten. 2 Jahre war ich in der Armee. Das können sie, Social Media Kids, sich gar nicht mehr vorstellen.

I: Interessant ist nun natürlich ihre Meinung zu aktuellen politischen Themen. Eines von Trumps wichtigsten Themen ist bekanntlich Immigration, besonders aus Mexiko. Natürlich haben wir wenig Einwanderung von Mexiko, aber auch wir hatten unsere Einwanderungsdebatte. Wie stehen Sie zu Immigration?

D: Gott, das haben sie aber kompliziert ausgedrückt. Das ist mir eigentlich alles ziemlich egal. Schreiben sie einfach mal auf das meine Meinung, dass Gegenteil von Trumps ist!

I: Und was ist mit den sogenannten „Fake News“?

D: Ja, das war wohl das Witzigste mit diesem Typ. Da hat der sich ganz schön lächerlich gemacht. *-Drumpf lacht-* Ich meine, natürlich gibt es viele Fake News. Ich meine, schauen sie sich mal an, aber Donald übertreibt halt. Ich meine, sogar ein Baby merkt, dass der Müll erzählt!

I: Und wie stehen Sie zum Amtsenthebungsverfahren Ihres Bruders. Ihm wird....

D: Wie oft muss ich ihnen noch sagen, DAS IST NICHT MEIN BRUDER! SIE*****

Herr Drumpf stürmt aus dem Raum

I: Oh Gott, das können wir niemals drucken -sie seufzt- Gott, ich hasse meinen Job!

von Marie Book (Q1)



Ronald A. Drumpf
@RonaldDrumpf

Following

EILMELDUNG

Älterer Herr sein eigenes Grab schaufelnd gefunden. Unglaublich, Herr Make Amerika Great Again (Name redaktionell geändert) wurde am 25.09 nach mehreren Meldungen von besorgten Kollegen im weißen Haus gefunden! Sein Arbeitgeber kündigte eine...

7:46 PM - 26 Sep 2019

3 Retweets 8 Likes



Ronald A. Drumpf
@RonaldDrumpf

Following

Jetzt aber mal ehrlich. Wie. Zur. Hölle? Wie kann es sein, dass so einer sich ERST JETZT einem Amtenthebungsverfahren unterziehen muss?! Mein Achtjähriger wär ja ein besserer Präsident! Der weiß zu mindestens, dass man andere nicht beleidigt!

[#MakeBeingPresidentGreatAgain](#)

8:03 PM - 26 Sep 2019

1 Retweets 6 Likes



Helena M. Drumpf
@HelenaDrumpf

Follow

[@RonaldDrumpf](#) Dad, niemand benutzt mehr Karten! Das heißt jetzt GOOGLE MAPS!

[#EpicFail](#)

10:11 AM - 27 Sep 2019

9 Retweets 30 Likes



Melanie B. Drumpf
@MelanieDrumpf

Follow

[@RonaldDrumpf](#) Vor wie vielen Jahrtausenden war das? Schon als ich dich geheiratet habe warst du gefühlt 72 ;)

[#alteSaecke](#) [#FacebooknichtFacebook](#)

10:17 AM - 27 Sep 2019

400 Retweets 1,000 Likes



Ronald A. Drumpf
@RonaldDrumpf

Following

...ausführliche Ermittlung an und erklärte es werde bereits nach einem neuen Zuhause für Herr M. gesucht. Dieser bestreitet jedweddes Fehlverhalten und gräbt sein Zitat "Perfektes Grab" weiter. Freunde erklärten ihre Unterstützung, Zitat: "Gräber graben ist eine normale Tätigkeit"

8:00 PM - 26 Sep 2019

3 Retweets 8 Likes



Ronald A. Drumpf
@RonaldDrumpf

Following

Und was ist eigentlich mit Großbritannien?! Was wollen die denn jetzt? Raus oder doch lieber bleiben? Noch ein bisschen länger und selbst meine Frau ist schneller aus dem Schuhladen raus als die aus der EU! Soll ich ne Karte vorbei bringen?

[#Hilfe](#)

12:00 PM - 26 Sep 2019

4 Retweets 6 Likes



Ronald A. Drumpf
@RonaldDrumpf

Follow

[@HelenaDrumpf](#) Als ich noch jung war, da gab es kein "Google apps" und "Facebook"

VERWÖHNTE GÖREN!

10:11 AM - 27 Sep 2019

4 Retweets



Helena M. Drumpf
@MelanieDrumpf

Follow

[@RonaldDrumpfJr](#) [@KaiDrumpf](#) [@KarimDrumpf](#) [@AminaDrumpf](#)
Wir sind adoptiert oder?
[#peinlicheEltern](#)

10:20 AM - 27 Sep 2019

20 Retweets 55 Likes



GBG unter Denkmalschutz



Vor mehreren Jahren wurde in der KIWI ein satirischer Artikel geschrieben mit dem Titel „GBG unter Denkmalschutz“ aufgrund des verzweifelten Wartens auf einen Neubau. Nun hat dieser begonnen und der Artikel lässt sich in der ursprünglichen Form nicht mehr veröffentlichen. Trotzdem wollten wir die Idee, die Schule satirisch zu betrachten, doch noch mal umsetzen....

1969 wurde diese Schule gebaut und es ist wahrscheinlich die einzige Schule, die noch den selben interessant aussehenden Teppich besitzt und man hier noch 30 Jahre alte Kaugummis finden kann.

Zudem ist es die einzige Schule die man gleichzeitig noch als Bunker verwenden könnte. Leider fällt diese Schule auseinander, ab und zu fallen Deckenplatten runter, aber das hat doch auch schöne Seiten. Endlich kann die angesammelte Rattenkacke weggeräumt werden. Die Wände sind flexibel und praktisch gebaut. Da wenn jemand mal gegen eine

Wand läuft, verletzt dieser sich nicht, da die Wand sich mitbewegt, je nachdem auch umfällt. Wir besitzen einen Aufzug, welcher im 16. Jahrhundert als High-Tech bezeichnet werden würde, wo 100000 Menschen reinpassen.

Sport: #Turnhallen: Turnhallen im Sommer heizen #savetheenergy

=> jetzt wissen wir, wo das Geld hinfließt

Außerdem darf die Schule nicht abgerissen werden, da man den Lebensraum von so vielen Ratten nicht zerstören darf, denn Ratten haben auch Gefühle. #Tierschutz

Achtung: Achten sie auf herunterfallende Deckenbestandteile!!!



Auf unser späteres Leben, als „Elite der Gesellschaft“☺, werden wir natürlich durch herausragende Angebote vorbereitet...

Zunächst lässt sich hier die Potentialanalysenennen. Sie besticht durch unglaubliche Ergebnisse, die dem Schüler ungeahnte Stärken darlegen. Zum Glück wird der Test nicht ernst genommen, sonst hätten wir ein paar, laut dem Test, motorisch überbegabte Ärzte, die allerdings eigentlich eine Motorik wie ein zwei Monate altes Baby...

Dann gibt es natürlich noch Lepo (oder wurde das mal endlich abgeschafft?): Zwei Stunden die Woche unnötige Themen, die nicht benotet werden, da sie ja eh sinnfrei sind. Zu unserer Zeit galt das Motto des „produktiven Freinehmens“ in diesen Stunden für viele. Schwänzen mit Sinn, anders ausgedrückt.

Falls Sie zufällig die Abiturregeln für Deutschland verstanden haben, melden Sie sich bitte.

Jedes Bundesland ist unterschiedlich und selbst die NRW-Regularien so verstrickt und kompliziert, dass das Verständnis eben dieser eigentlich schon als Abitur gelten müsste. Helfen tut hier natürlich das schöne Lupo-Programm, also nur, wenn sie Glück haben und einen Windows-PC besitzen. Falls nicht haben sie ein Problem, da das Land NRW anscheinend nicht in der Lage ist, ein Betriebssystem-unabhängiges Programm zu schreiben. Nun müssten sie sich einen Windows-Emulator runterladen oder den Schul-PC nutzen (also falls dieser funktioniert) ...

Nun hat der Neubau ja auch schon begonnen und bald wird dieses Gemäuer Vergangenheit sein. Außer wir bekommen unseren eigenen BER oder das GBG 21. :)



GBG – Eine ganz besondere Schule

PS: Falls ihr noch weitere lustige Geschichten am GBG erlebt habt, lasst uns diese zukommen. Dies ist nur eine kleine Auswahl an Alle dem was uns in den Kopf gekommen ist. Auch in unserer nächsten Ausgabe soll wieder ein solcher Artikel erscheinen.

Im Übrigen soll dies keine Kritik an bestimmten Personen sein....

INTERVIEW MIT HERR KLEIN

Herr Klein war Schulleiter der Martin-Luther-King-Hauptschule. Die etwas Älteren werden sich sicherlich noch an die Zeit erinnern, als wir mit der Hauptschule Tür an Tür lebten. Im Rahmen des 50. Jubiläum unseres GBG's haben wir ein Interview mit ihm geführt....



Die Martin-Luther-King-Hauptschule und das Georg-Büchner-Gymnasium haben allein schon wegen ihrer Lage eine gemeinsame Geschichte. Wie würden sie die ehemalige Beziehung von beiden Schulen zueinander beschreiben?

Unsere gute Beziehung möchte ich am Beispiel der gemeinsamen Verarbeitung des sogenannten „Amoklaufs am GBG 2007“ verdeutlichen. Allen Schülern, Lehren und Eltern des Schulzentrums wurde durch den Umgang mit dieser schlimmen Angelegenheit deutlich, dass dies nicht nur eine Angelegenheit des Georg-Büchner-Gymnasiums war, sondern beider Schulen. Die Solidarität der Martin Luther-King-Schule machte deutlich, dass es trotz der unterschiedlichen Schulformen eine gute Basis des Zusammenlebens gab.

Wenn sie das Georg-Büchner-Gymnasium mit drei Adjektiven beschreiben müssten, welche wären das?

Fortschrittlich, schülerorientiert und engagiert!

Glauben sie, dass sich die beiden Schulen in gewisser Weise beeinflusst haben?

Wenn man so eng zusammenarbeitet, Schulleiterin und Schulleiter sowie Schüler/innen Tür an Tür, beeinflusst man sich natürlich. Aus meiner Sicht haben diese Nebeneinander und der

tägliche Umgang mit GBG Schülern für die Hauptschüler durchaus einen Leistungsansporn ausgelöst. Auf der anderen Seite war es für die GBG Schüler interessant zu sehen, welch starkes Medieninteresse die Martin-Luther-King Schüler fanden. Außerdem waren die Schüler ja auch oft untereinander befreundet.

Wie war ihr Eindruck vom Gymnasium und wie lief ihre Zusammenarbeit oder gab es überhaupt eine engere Zusammenarbeit?

Seitdem ich als Schulleiter für die Martin Luther-King-Schule tätig war, gab es eine sehr enge Zusammenarbeit mit dem Georg-Büchner-Gymnasium, insbesondere mit Frau Görtner und Kolleg*innen. Unsere gemeinsamen Entscheidungen waren damals, wie ich finde, sehr fortschrittlich:

- Handynutzung im Schulzentrum: Handynutzung war gestattet außer im Unterricht natürlich
- Gemeinsam versuchten wir, die Schulklingel auf ein Mindestmaß zur reduzieren, was uns später auch gelang.
- Späterer Tagesschulbeginn aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse: Diesen Vorschlag haben wir beide leider bei den Eltern nicht durchbekommen.
- Für die Schüler war sicher unser unkonventioneller Umgang mit dem Übergang von der einen Schulform in die andere wichtig, besonders für die Hauptschüler. Sie konnten stufenunabhängig den Unterricht des GBG probeweise besuchen und bei Erfolg auf dem GBG verbleiben (Insbesondere auch Migrant*innen). Weiter war es möglich, dass Hauptschüler mit besonderer

- Begabung in einem Fach, dieses Fach im GBG besuchen konnten.
- Im Bereich Arbeitsgemeinschaften könnten Schüler beider Schulformen an Arbeitsgemeinschaften teilnehmen.
 - Die Martin Luther-King-Schule nahm an dem Versuch „Selbständige Schule“ teil. Sie hat sich im Rahmen dieses Versuches als Medienschule profiliert und eine enge Zusammenarbeit mit Presse Funk und Fernsehen gepflegt
 - Das zwangsweise Sitzenbleiben wurde abgeschafft und Förderkonzepte entworfen, die für NRW Vorbild waren. Auch in diesen Bereichen gab es mit dem GBG eine große Übereinstimmung. Das GBG hatte damals eine Wiederholerquote von unter 3% über alle Jahrgänge.
 - Ein besonderer Bereich der Zusammenarbeit war der Entwurf des neuen Schulgebäudes, der in 100% Übereinstimmung beider Schulen gegenüber der Stadt Köln über ein Jahrzehnt eingefordert und vertreten wurde.

Die Aufzählung der Beispiele der Zusammenarbeit ließe sich weiter fortführen.



Seit Jahren geht es auch immer wieder um den Neubau des Schulzentrums. Jetzt beginnt dieser endlich. In wie weit hat das Thema Neubau auch ihre Schule beeinflusst?

Frau Görtner und ich haben den Schulneubau gemeinsam über 10 Jahre vorangetrieben, wir favorisierten ein

Schuldorf mit mehreren „kleineren“ Gebäuden nach dem Vorbild der Gesamtschule Hennef, die wir gemeinsam besichtigten. Dieses Modell wurde von der Stadt Köln öfter beschlossen und immer wieder verworfen. Bis sich ein „Blockmodell“ herauskristallisierte, das nicht die volle Zustimmung der Schulleitungen damals fand. Aber ich glaube dabei ist es geblieben.



Betrachten sie auch jetzt noch die Geschehnisse am Georg-Büchner-Gymnasium, besonders die des Neubaus?

Ich selber wohne auf der rechten Rheinseite in Köln Höhenhaus, habe aber intensive politische Kontakte nach Lindenthal. Ich lasse mich immer über die Schulentwicklung in Weiden informieren.

Das Interview führten Marie Book(Q1) und Florian Schwarz(Q1)

INTERVIEW MIT FRAU BLAICH

Schon seit mehreren Jahren arbeitet an unserer Schule die Schulsozialarbeit- für viele ist sie trotzdem unbekannt. Was sie tut, was ihre Ziele und Grundsätze sind und wie sie am GBG angekommen ist, haben wir im Interview mit den Schulsozialarbeitern des GBGs erfragt...

KIWI: Wozu brauchen wir Schulsozialarbeit?

Natürlich ist Schule auch ohne Schulsozialarbeit denkbar und funktioniert als Ort der Wissensvermittlung. Sieht man die Schule als einen wichtigen Ort für die Persönlichkeitsentwicklung von jungen Menschen und als Ort des sozialen Lernens und gemeinsamen Wachsens, dann kann Schulsozialarbeit ein wichtiger Baustein sein um Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken. Die Grundvoraussetzung für gemeinsames Lernen aller Schüler in einem motivierenden Arbeitsumfeld sollte von uns Schulsozialarbeitern mit geschaffen werden und oberste Priorität für uns, ist es, sich um diese zu kümmern und gerade die, die vielleicht auf der Strecke bleiben würden oder die Schüler zu fördern, die besondere Talente und Neigungen haben.

KIWI: Was sind häufige Probleme, die ihnen in ihrer Arbeit begegnen?

Die Probleme, die bearbeitet werden sind so unterschiedlich wie die Menschen unserer Schule.

-Zwischenmenschliche Probleme unter Mitschülern/Leistungsdruck/private Probleme/Stress mit Eltern oder Lehrern/Langeweile und fehlender Anschluss/Umgang mit Behörden/ein schlechtes Klassenklima/ Konflikte im Internet usw.. Es gibt eigentlich nichts, mit dem man nicht zu uns kommen kann. Wir klären dann gemeinsam, wie und in

welchem Umfang, man mit diesem Problem umgehen sollte.

KIWI: Wie wurde ihr Angebot bis jetzt aufgenommen?

Danke zunächst für Euer Interesse an der Schulsozialarbeit. Seit 2016 gibt es schon Schulsozialarbeit am GBG. Das ist ein großer Luxus, denn nicht jede Schule in Köln ist mit Schulsozialarbeit ausgestattet. Das Angebot wird sowohl von Schülern, Lehrern und Eltern rege angenommen und wir bekommen viel Zuspruch. Manchmal geht es auch zu wie im Taubenschlag, dass merkt man vor allem in den offenen Sprechzeiten in der 2. großen Pause. Es kommen Schüler die nur kurz quatschen möchten, spielen wollen, sich einen Keks abholen oder einfach ein Termin vereinbaren wollen. Manchmal haben Schüler, Lehrer oder Eltern auch ganz akut Probleme und wir versuchen uns direkt oder ganz bald Zeit zu nehmen um ihnen zu helfen.

KIWI: Wieso glauben sie gibt es ein so großes Stigma um Schulsozialarbeit?

Wir würden in Frage stellen, ob es generell ein Stigma ist, zur Schulsozialarbeit zu gehen. Es ist zu beobachten, dass viele Menschen sich scheuen bei Problemlagen, andere Menschen um Hilfe zu bitten und erstmal alleine über Ihre Probleme zu "brüten", obwohl es viel einfacher wäre Hilfe von außen anzunehmen. Menschen funktionieren nicht alleine und niemand schafft alles ohne Hilfe. Es ist nicht verwerflich sich Hilfe von außen zu

holen, sondern mutig und zielführend! Es ist egal ob die Hilfe von Freunden, Familie und Lehren kommt oder von der Schulsozialarbeit. Manchmal ist jedoch der Blick eines Außenstehenden wertvoller und kann neue Wege aufzeigen, gerade wenn man sich nicht traut mit jemanden darüber zu sprechen. Als Schulsozialarbeiter haben wir natürlich auch eine spezielle Ausbildung, sind gut vernetzt mit vielen Experten und haben eine sogenannte Schweigepflicht.

KIWI: Wie glauben sie, wird sich Schulsozialarbeit in der Zukunft entwickeln und wie hat sie sich in der Vergangenheit entwickelt?

Der Sinn und das Potenzial der Schulsozialarbeit wurden bereits erläutert. Die Entwicklung in Köln ist es, dass die Schulsozialarbeit stetig ausgebaut wird und politisch von vielen Parteien gewünscht wird. Wir hoffen, dass diese Erfolgsgeschichte so weiterläuft.

KIWI: Was glauben sie, muss sich ändern damit Schulsozialarbeit gesellschaftlich akzeptiert wird?

Wenn jemand Lösungen für Probleme sucht, dann sollte man dies als Stärke und nicht als Schwäche betrachten.

KIWI: Was würden sie sich für die Schulsozialarbeit am GBG wünschen?

Das GBG ist eine sehr große Schule mit vielen Schülern und Lehrern, dadurch gibt es für uns Schulsozialarbeiter auch immer etwas zu tun. Wir freuen uns, dass wir so gut in Anspruch genommen werden. Sollte es Menschen an unserer Schule nicht gut gehen, können wir oft akut helfen und auch mal "Feuerwehr" sein. Manchmal würden wir uns mehr Zeit

wünschen, um öfter einzuschreiten zu können, bevor es "brennt". Teilweise bekommen wir mit, dass Schüler von anderen Schülern fertiggemacht werden oder in einzelnen Klassen ein echt rauer Ton herrscht, da würden wir gerne die Zeit haben, mehr mit den Klassen über eine gute Klassengemeinschaft ins Gespräch zu kommen und die Weichen für ein gutes Miteinander so früh wie eben möglich zu stellen, sodass keiner auf der Strecke bleibt. Aber das Schöne ist, dass das soziale Miteinander am GBG großgeschrieben wird und es abseits der Schulsozialarbeit viel Präventionsangebote, ein super Beratungsteam und z.B. die Streitschlichter, gibt.

KIWI: Gibt es noch etwas das sie sagen möchten?

Wir danken für die interessanten Fragen des Interviews und hoffen, dass wir Schüler ermutigen konnten bei Problemen einfach bei uns zu klopfen, eine E-Mail zu schreiben oder anzurufen. Ihr erreicht uns zu folgenden Zeiten und unter folgenden Kontaktdaten:

Nadine Blaich:

Montag & Mittwoch: 8:30-14:30 Uhr

Donnerstag: 8:30 -12:00 Uhr

Annemarie Schmitter:

Dienstag & Freitag: 8:00 -14:00 Uhr

e-Mail: nadine.blaich@stadt-koeln.de
& annemarie.schmitter@stadt-koeln.de

Telefon: 02234/40 96 28

Raum: C006(links neben der Mensaausgabe)

von Tim Philipp Erdmann (EF)

Bei Rot über die grüne Ampel....

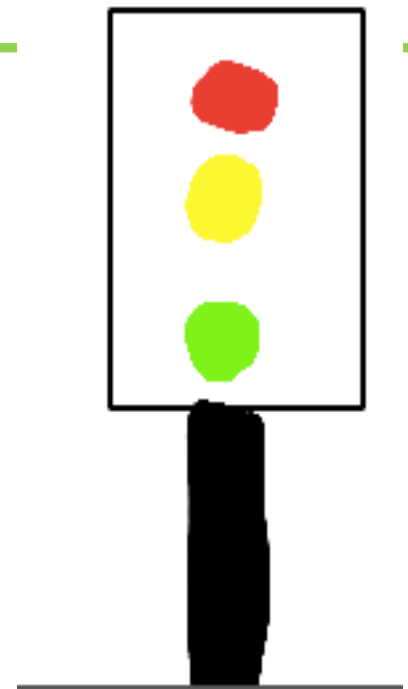
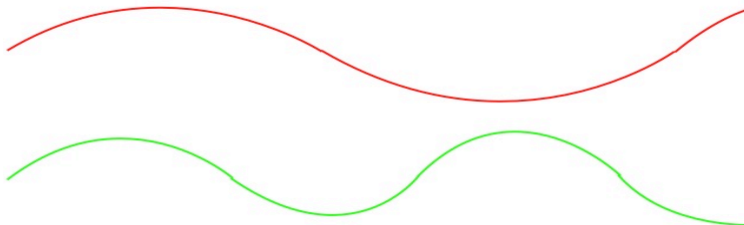
Eine Situation, die jeder kennt: Die Ampel leuchtet rot, aber man will trotzdem einfach rüber – scheinbar unmöglich, oder?

Aus unserer realistischen Sicht ist dies auch tatsächlich unmöglich, doch zeigen uns die Naturwissenschaften immer wieder undenkbare Phänomene. Für uns Mensch ist das „grün“ und „rot“ was wir sehen eine Farbe, wie sie in der Natur vorkommt.

Um die Frage zu klären, ob ich bei grün über eine rote Ampel fahren kann, muss man also zunächst klären, was Farben eigentlich sind.

Unsere Augen nehmen beim Sehen Licht wahr in verschiedenen Farben. Dieses Licht besteht aus elektromagnetischen Wellen mit einer bestimmten Wellenlänge. Rotes Licht hat eine Wellenlänge von rund 600nm und grünes von 550nm. Erst in unserem Gehirn ordnen wir den Wellen, die verschiedenen Farben zu. Wir sehen also nur emittierte, also gesendete und reflektierte elektromagnetische Wellen und auch nur einen kleinen Teil von diesen, nämlich das sichtbare Licht.

Aber auch so ist die Annahme, dass das Licht ja entweder rot oder grün sein muss immer noch scheinbar logisch, denn sonst müsste sich ja die Wellenlänge verändern.



Nun eine kleine Geschichtsstunde:

1842 entdeckte der österreichische Physiker Christian Doppler einen Effekt, welcher auch nach ihm benannt wurde: Der Doppler-Effekt.

Nach diesem verändert sich die Tonhöhe, also die Frequenz einer Schallwelle in der Luft, wenn sich der Sender und der Empfänger relativ zueinander bewegen, also sich annähern oder entfernen. Je nachdem wird der Ton dann für uns lauter oder leiser.

Diesen Effekt kann man auch im Alltag erleben...

Je kleiner die Wellenlänge von Licht, desto höher ist die Frequenz, d.h. grünes Licht besitzt die höhere Frequenz aber geringere Wellenlänge

Stellen wir uns vor, ein Krankenwagen mit tönender Sirene fährt an uns vorbei. Hierbei sendet er Schallwellen aus, die wir als Sirenentöne wahrnehmen.

Wenn der Krankenwagen auf uns zu fährt nehmen wir einen höheren Ton wahr und wenn er wegfährt einen tieferen Ton. Dies geschieht aufgrund des Doppler-Effektes und der Verkürzung bzw. Erweiterung der Wellenlänge.

Nun gilt der akustische Doppler-Effekt in erster Linie für Schallwellen. Allerdings nahm Christian Doppler schon damals an, dass dieser Effekt auch für optische Wellen, also elektromagnetische Wellen gilt. Nur fand sich hierzu kein Beweis.

Mithilfe der speziellen Relativitätstheorie von Albert Einstein konnte dann aber doch eine Erklärung für den Doppler-Effekt in der Optik gefunden werden. Dieser relativistische Dopplereffekt gibt nun an, dass, wenn sich ein Sender von elektromagnetischer Strahlung, also die Ampel, und ein Empfänger von elektromagnetischer Strahlung aufeinander zubewegen, dann kommt es zur Violettverschiebung, also die Wellenlängen werden kürzer. Beim gegenläufiger Bewegung kommt es zur Rotverschiebung, das heißt die Wellenlängen werden größer.

Um auf unsere Frage zurückzukommen...

In unserer Situation fährt das Auto ja in Richtung der Ampel, Sender und Empfänger nähern sich also. Somit tritt nach dem Doppler-Effekt, also eine Violettverschiebung in Kraft. Die Wellenlängen werden kürzer. Die „roten“ Wellen (Wellenlänge 600nm) verkürzen sich also. „Grüne“ Wellen haben nur eine Wellenlänge von (550nm), also eine kleinere. Deshalb ist es durchaus möglich, dass einem eine rote Ampel grün erscheint.

Aber wie schnell müsste man hier denn fahren, um diesen Effekt hervorzurufen?

Mithilfe der Formel rechts kann man nun die nötige Relativgeschwindigkeit v berechnen, die ein Auto benötigt, damit das abgesendete „rote“ Licht für ihn grün erscheint. Sie beträgt ca. 49655km/s.

Da ein Auto momentan nicht in der Lage ist und es wahrscheinlich auch nie sein wird, bringt der Doppler-Effekt in diesem Fall keinen praktischen Vorteil für den Autofahrer.

$$\gamma_E = \gamma_S * \sqrt{\frac{c + v}{c - v}}$$

wobei γ_E die Wellenlänge des Lichtes beim Empfänger ist und γ_S die Wellenlänge des Lichtes beim Sender, v beschreibt die Relativgeschwindigkeit (bei einer Annäherung ist v negativ) und c die Lichtgeschwindigkeit.

Hiermit kann durch Umformen nach v auch die Geschwindigkeit berechnet werden.

Heute wird der Doppler-Effekt unter anderem in der Astrophysik genutzt, um Geschwindigkeiten von Planeten zum Beispiel zu bestimmen, die weit von unserer Erde entfernt sind.

Wir sehen also, dass dieser Effekt auf der Erde uns eigentlich selten stark beeinflusst. Aber in den Weiten unseres Universums kann er sehr hilfreich für uns sein

von Florian Schwarz (Q1)

Geschlechtsidentitäten

Überall gibt es leider immer noch viel zu wenig Kenntnis über und Akzeptanz für verschiedene Sexualitäten und Geschlechteridentitäten. „Schwuchtel“ ist eine beliebte Beleidigung an Schulen und viele, gerade junge Leute, trauen sich aus Angst vor Zurückweisung nicht ihre Sexualität oder Geschlechteridentität frei auszuleben. Um das Problem zu mindern, ist Aufklärung fundamental. Daher möchte ich in dieser Ausgabe eine Einführung in das Thema geben, indem ich kurze Begriffserklärungen gebe und euch auf der nächsten Seite einen Treffpunkt vorstelle.

heterosexuell	Eine Person verliebt sich in Personen des anderen Geschlechts und fühlt sich zu ihnen hingezogen
homosexuell	Eine Person verliebt sich in Personen desselben Geschlechts und fühlt sich zu ihnen hingezogen
bisexuell	Eine Person verliebt sich in Personen beider Geschlechter und fühlt sich zu ihnen hingezogen
pansexuell	Eine Person verliebt sich in Personen, egal welches Geschlecht und welche Geschlechtsidentität diese haben, und fühlt sich zu ihnen hingezogen
polysexuell	Eine Person verliebt sich in Personen verschiedener Geschlechter oder Geschlechtsidentifikationen und fühlt sich zu ihnen hingezogen. Anders als bei Pansexuellen aber nur zu einigen und nicht allen.
asexuell	Eine Person zieht in ihren Beziehungen nicht auf sexuelles Verlangen und sexuelle Aktivitäten ab. Generell ist dieses Verlangen ihr nicht wichtig.
transgender	Eine Person, die sich nicht ihrem Geburtsgeschlecht, sondern dem anderen zugehörig fühlt
transsexuell	Ein Transgender, der seinen Körper und seine Hormone verändern will, um sich dem Geschlecht, dem er sich zugehörig fühlt, anzupassen
non-binary	Eine Person, die sich keinem Geschlecht zugehörig fühlt
genderqueer	Eine Person, die sich nicht auf die traditionellen Geschlechterrollen festlegt. Der Unterschied zu non-binary besteht darin, dass es sich nur auf die durch Kultur und Gesellschaft geprägten und erschaffenen sozialen Geschlechter bezieht
genderfluid	Eine Person, die nach Empfinden ihr gefühltes Geschlecht verändert. Das kann häufig, gelegentlich oder auch nur selten auftreten
intersexuell	Eine Person, die hormonell, anatomisch oder genetisch keinem Geschlecht eindeutig zugeordnet werden kann

Das „Anyway“s

Das „Anyway“ ist ein Treffpunkt für Jugendliche von 14-27 Jahren, die eine andere Sexualität oder Geschlechtsidentität haben oder sich noch nicht sicher sind. Natürlich dürfen aber auch Heterosexuelle mitkommen. Das „Anyway“ befindet sich in der Nähe vom Friesenplatz. Innen befinden sich eine Getränke- und Snackbar, Tische und Stühle, Sitzecken, Sofas, ein Klavier, ein Kickertisch, ein Billardtisch, eine kleine Bühne und ein Diskoraum. Es gibt freies WLAN und ein barrierefreies Erdgeschoss.

Wenn man niemanden hat, um nicht alleine gehen zu müssen, kann man am Coming-In-Day teilnehmen, der an jedem 3. Freitag im Monat stattfindet. Dort lernt man in einer gemütlichen Runde schon mal Mitarbeiter und andere Neue kennen und geht dann mit ihnen zusammen ins „Anyway,“ um einen schönen Abend zu verbringen. Wenn man sich nicht traut alleine hinzugehen, kann man über E-Mail mit den Mitarbeitern abmachen, dass man sich mit Einem vorher trifft und hinbegleitet wird.

Das „Anyway“ ist an den meisten Tagen Abends geöffnet und bietet oft Projekte an. Zum Beispiel Diskussionsrunden, Aufklärungsrunden, Bastelaktionen, Spieleabende, Filmabende und Karaoke. Montags findet das Cafe International statt. Der Abend ist vor allem für Leute mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund. Dort werden extra verschiedene Sprachen gesprochen und internationale Projekte angeboten. Am 1. und 3. Mittwoch des Monats ist Mädels*Abend (*steht immer dafür, dass transsexuelle, non-binary, genderqueere, genderfluide, usw. nicht aus der Definition ausgeschlossen werden) und am 2. und 4. Mittwoch ist Jungs*Abend. Am 1. Sonntag und am 3. Samstag jedes Monats findet trans*fusion statt. Das ist für all diejenigen, die sich mit ihrem Geburtsgeschlecht nicht oder nicht genug beschrieben fühlen. Für 14-27 jährige Mädchen* und Frauen* gibt es auch ein Kunstprojekt, namens „Kunst wird laut!“. Für Jungs* und Männer* gibt es ein Filmteam, das unter anderem die Serie „Kuntergrau“ produziert hat. Es gibt für alle auch einen Youtubekanal, „Anyway.TV“, bei dem man soziale Experimente, Erklärvideos, Reportagen, Umfragen und weiteres durchführt. Außerdem haben sich noch Fußballteams als selbstorganisierte Gruppen gebildet.

Durch das „Anyway“ gibt es außerdem ein Aufklärungsprojekt für Schulen und Jugendgruppen. Das Projekt heißt „WiR-Wissen ist Respekt“

Das Thekenteam besteht aus Ehrenamtlichen. Sie begrüßen neue im „Anyway“, reden mit den Besuchern, schenken Getränke aus und sind Ansprechpartner.

Vor Ort oder per E-Mail kann man auch Beratungstermine inner- oder außerhalb der regulären Öffnungszeiten mit Mitarbeitern ausmachen. Da kann man ihnen dann Fragen stellen. Sie haben ein offenes Ohr für jedes Anliegen, egal ob es um Unsicherheit, Unwissenheit oder Neugier zu dem Thema geht.

von Chiara Lehmann (EF)

Die SPIEL

Ihr denkt jetzt sicher: „Hat die in Deutschland etwa nicht aufgepasst?“, aber da muss ich euch leider enttäuschen, denn die „SPIEL“ ist die weltweit größte Publikumsmesse für Gesellschaftsspiele jeglicher Art. Eine große Auswahl an nationalen und internationalen Brett-, Karten-, Würfel- und Rollenspielen zieht jedes Jahr im Oktober tausende Besucher aus der ganzen Welt in die Messehallen in Essen. Dieses Jahr waren es über 200.000 Leute, so viele wie noch nie. Auf der Messe findet sich für jeden etwas. Sie bietet eine große Auswahl an einfachen und komplexen Spielen, Spiele für Kinder, Familien, Leute mit wenig Spielerfahrung, sowie für Leute, die es schwierig oder groß haben wollen und für die Spiele ein häufiger Zeitvertreib sind.



Man kann sich mit Anderen austauschen, Spiele anspielen und kaufen, auch internationale Spiele, an die man in Deutschland nur selten drankommt, und Spieleautoren und-Illustratoren kennen lernen. Wenn man möchte kann man zu Signierstunden, Vorträgen und Panels gehen und an Spielrunden mit Autoren und Vloggern teilnehmen. Dieses Jahr wurden 6 Hallen und die Galeria verwendet. In den Hallen befinden sich viele Stände von nationalen und internationalen Verlagen und Läden, die vor Allem oder nur Gesellschaftsspiele verkaufen. An den

Verlagsständen kann man Neuheiten testen oder kaufen. Manchmal kann man auch Prototypen oder Ankündigungen von zukünftigen Spielen sehen. Die Mitarbeiter erklären den Besuchern Spiele und beraten einen, wenn man möchte. Bei den Händlern hat man oft eine große Auswahl an neuen und älteren Spielen. Dort kann man auch durchaus mal ein Schnäppchen machen. In der Galeria sind viele Außenaktivitäten aufgebaut, zum Beispiel Trampoline, Gartenspiele, Ballspiele und auch einige Gewinnspiele.

Auf der „Spiel“ werden auch jedes Mal der Deutsche Spielepreis und der InnoSpielpreis verliehen



Den Deutschen Spielepreis gibt es seit 1990. Ausgezeichnet werden „das beste Familien- und Erwachsenenspiel“, „das beste Kinderspiel“ und „die beispielhafteste Leistung einer Person, Institution oder eines Unternehmens“ des jeweiligen Jahres. Er wird nicht von einer Jury gewählt, sondern von Spielern. Jeder kann mit abstimmen.

Der InnoSpiel Preis zeichnet das Spiel mit der innovativsten Methode oder dem innovativsten Spielmaterial aus. Er wird von einer Jury gewählt.

Auf Youtube gibt es auch Zahlreiche Kanäle, die sich mit dem Spielen, Testen und Bewerten von Gesellschafts- und Rollenspielen beschäftigen. Diese sind auf der Messe auch aufzufinden. Zahlreiche Blogger, Vlogger, Youtuber und mehr kommen aus aller Welt.

Ein paar nennenswerte Kanäle sind:

„Hunter & Cron - Brettspiele“ (ca.43000 Abonnenten): Sie sind die wohl bekanntesten Youtuber für Gesellschaftsspiele in Deutschland. Mittlerweile haben sie auf der Messe ihren eigenen Stand und eine eigene Messe, die „Berlin Con“.

„Brettspielblog.net - Brettspiele im Test“ (ca. 13000 Abonnenten): Ein sehr etablierter Youtuber mit guten Rezensionen zu Spielen, der seit 2011 schon Videos macht.

„Brettballet“ (ca. 1600 Abonnenten): Ein recht neuer, aber wie ich finde sehr unterhaltsamer Kanal.

„Spielerleben“ (ca. 6500 Abonnenten): Seinen Kanal gibt es auch schon seit 2011 und ist von Martin Klein, der „Spiel-des-Jahres-Jury“ gehört

„Orkenspalter TV“ (ca. 32500 Abonnenten): Ein Kanal, der sich hauptsächlich mit Rollenspielen beschäftigt. Allerdings kann man hier auch Reportagen und witzige Videos finden.

„Game4LifeBG“ (ca. 1800 Abonnenten): Ein Kanal von zwei dänischen Frauen, die Videos auf Englisch machen.

„The Dice Tower“ (ca. 228000 Abonnenten): Einer der größten Spielekanäle aus Amerika.

„No Pun Included“ (ca. 34000 Abonnenten): Ein englischsprachiger Kanal, der oft witzige Stellen in die Rezensionen einbaut.

Blog: Ein Blog ist ein öffentliches Tagebuch im Internet, in welchem Gedanken niedergeschrieben werden. Zum Teil können Leser auch kommentieren. Der Autor wird Blogger oder international auch Weblogger genannt.

Vlog: Ein Vlog ist ein Blog in Videoform. Man kann den sogenannten Vlogger sehen, während er von seinen Gedanken erzählt.

von Chiara Lehmann (EF)



Der Alchemist

Ich sitze wie jeden Tag in der gleichen Bar nach dem gleichen beschissenen Arbeitstag. Wann kommt denn endlich wieder ein Auftrag, der mich fordert, sonst verrotte ich hier noch. Wie auf ein Stichwort kam ein dürrer Mann in die Bar und setzte sich neben mich, bestellte einen Drink und schaute auf sein Handy. Komischerweise lächelte er bevor er sich zu mir wandte: „Ich habe gehört du erledigst Jobs zu denen Normale nicht fähig wären?“ Mein Atem setzte für kurze Zeit aus. War es endlich soweit? Bevor er mein Schweigen als Nein interpretieren konnte, antwortete ich: „Wer will das wissen?“, ohne mir anmerken zu lassen, dass ich vor Freude fast überkochte.

„Derjenige, der schon von Weitem gerochen hat, dass du dich jetzt schon irrsinnig darüber freust, dass ich dich angesprochen habe. Egal wie klein der Auftrag ist, den ich dir gebe, du freust dich, wieder aus deinem Trott herauszukommen. Reicht dir das als Antwort?“ Ich war wieder erstarrt. Er konnte nicht... doch konnte er. Er hat es gerochen, hat er gesagt. „Wer oder was bist du?“ Er lächelt „Endlich mal eine interessante Frage. Was ich mit Sicherheit sagen kann; ein Kunde, ein Mensch, nicht dein Feind und jemand mit einer guten Nase. Willst du nun meinen Auftrag oder bist du immer noch zu misstrauisch?“ „Na klar will ich deinen Auftrag. Ich wollte nur sichergehen! Schieß los!“

Er lächelte nochmal „Super. So, wo fange ich an? Ich möchte, dass du für mich einen unsterblichen Alchemisten, der die Liebesgöttin in seinem Keller ausbluten lässt, unschädlich machst. Ach ja, und er läuft mit einer tintenartigen Substanz

Amok und verwandelt Tiere in Menschen. Dir müsste er nicht sonderlich bekannt sein. Kannst du das?“ „Warte mal kurz. Zu viele Informationen. Ein Typ hat die Liebesgöttin Aphrodite, die ausblutet, in seinem Keller und verwandelt Menschen in Tiere?“ Er schaute mich verständnisvoll an. „Diese Menschengehirne. So langsam. Der Alchemist lässt Aphrodite in seinem Keller ausbluten. Richtig! Er läuft mit einer tintenartigen Substanz Amok und verwandelt Tiere in Menschen nicht andersherum.“ Ich war erstaunt. Erstens davon, dass wir endlich wieder einen Auftrag hatten und zweitens davon, dass er das Wort Menschengehirne benutzt hat, als ob er doch kein Mensch wäre „Wie? Bist du jetzt ein Mensch oder nicht?“ Jetzt sah er erstaunt aus „Ja, jetzt bin ich ein Mensch. Vorher war ich ein Hund!“ „Ein Hund?“, fragte ich verdutzt, „dann frag ich mich, was daran so schlimm ist.“ „Was daran so schlimm ist? Er verwandelt auch primitive Tiere, die die menschliche Sprache nicht lernen können und sich dann vor Frustration vor die U-Bahn werfen oder wütend werden und Menschen zerfleischen. Er faltete die Hände zu einer Raute „Er hat sich selbst in eine Katze verwandelt. Das war der Preis für ein unsterbliches Leben, den er heute immer noch bezahlt. Er ist als Katze verrückt geworden. Diese Eingeschränktheit, dieser ganze Dreck, das Futter, das er essen musste, haben ihn verrückt gemacht. Bis ihn eine Göttin gerettet hat.“ Ich überlegte kurz und antwortete dann: „Aphrodite. Nun gut ich werde den Job erledigen. Das gibt aber einen Sonderaufschlag auf das Ho-

norar.“ Er sah erleichtert aus und jetzt erkannte ich endlich in seinem Gesicht einen Windhund. „Super. Da kriegst du aber einen dicken Aufschlag, wenn du das schaffst. Danke.“

Auf dem Nachhauseweg hüpfte ich vor Freude. Endlich ein Auftrag. Ich schloss die Tür von der Wohnung auf, in der wir lebten. Ihr fragt euch jetzt: Wir? Ja wir sind zu viert: Ich, Max, Lukas und Markus. Also ein reiner Jungenhaushalt und dementsprechend sah es auch aus. Überall lagen Klamotten auf dem Boden und Teller türmten sich in der Küche auf. Auf dem Sofa saß ein Freund von mir, Max, der mal wieder wie immer auf der Konsole spielte. Er sah mich und fragte: „Warum hast du so lange in der Bar abgehangen? Sonst kommst du ja immer eine halbe Stunde früher nach Hause.“ Ich grinste über beide Ohren. Er schaute mich verwundert an. Ich grinste noch mehr und er verstand. „Nein, wir haben nicht wieder einen Auftrag, oder?“ Jetzt grinste er auch. „Doch haben wir und sogar einen richtig fetten!“ Er rief durch das Haus und trommelte alle zusammen.

Dann erzählte ich ihnen die ganze Geschichte und noch ehe ich fertig war, saß Max am PC und suchte nach ungewöhnlichen Ereignissen. Jedoch ergab es keinen Erfolg. Zusätzlich suchte er nach Menschen, die einfach ohne Grund andere Menschen angriffen. Da hatte er mehr Glück. Da fand er einen schockierenden Fall, wo ein Mann sich und eine Frau vor einen Zug geschmissen hatte. Augenzeugen berichteten, dass der Mann schon dadurch aufgefallen war, dass er die ganze Zeit gekreischt hat wie ein Hahn. Die Polizei vermutete, dass der Mann psychisch krank war und sprach ein Beileid an die Familie der Frau aus. Bei dem

Mann konnten keine Personalien gefunden werden und somit konnte er nicht zugeordnet werden. „Das ist eindeutig das Werk des Alchimisten, aber wie kriegen wir den Mistkerl?“ fragte Lukas. „Wir gehen erst einmal zum Bahngleis und schauen uns da um“, schlug ich vor.

So gingen wir am nächsten Tag zu dem Bahngleis und nichts. Einfach gar nichts! Nicht mal die Schreie der verstorbenen Frau. Als ob irgendwer sie gelöscht hätte. Hatte ich es noch nicht erwähnt? Ich bin der Sohn des Hades und kann die Schreie der Verstorbenen hören. Das einzige, das Trauer ausstrahlte, war der Haufen an Blumen und die Kerzen für die Frau. Ich sprach kurz ein Gebet an meinen Vater und fragte ihn, ob ich mit dem Argos reden konnte, aber wahrscheinlich hört er mich sowieso nicht. Wir gingen nach Hause. Das war ja nicht so großartig gelaufen. „Naja und dafür haben wir uns Urlaub genommen?“, fragte ich Markus frustriert. Dann klopfte jemand an die Tür. Ich ging zur Tür und merkte, wie stark die Aura der Person war, die vor der Tür stand. Konnte es sein? Hatte mein Vater tatsächlich... Ich öffnete die Tür. Vor der Tür stand ein Mann mit Streberbrille und einem World of Warcraft T-Shirt. So habe ich mir Argos aber nicht vorgestellt. Er streckte mir ein I-Pad hin und sagte: „Hier unterschreiben bitte.“ Ich war verdutzt und dachte mir: „Was, wie bitte? Ich habe doch gar nichts bestellt...“

Doch ich unterschrieb und als ich dem Typen das I-Pad wiedergeben wollte, war er verschwunden. Stattdessen tauchte auf dem Bildschirm ein Video auf, in welchem ein Mann in den Eingang seiner Wohnung ging, um ihn herum eine helle Aura. Der Mann war relativ altertümlich gekleidet und trug ein braunes Jackett

mit goldenen Knöpfen. Er schaute um sich, als ob er verfolgt würde und ging in das Haus. In der Mitte des Bildes leuchtete in schöner, geschwungener Schrift die Adresse des Hauses mit einem „viel Glück beim Sterben“-Zusatz auf.

Endlich hatten wir eine Spur. Mein Vater hatte mein Gebet gehört. Ich dankte ihm schnell und wollte keine Zeit verlieren. Ich kam wieder zurück ins Haus. Alle waren still. „Wer war das?“ fragte Markus. Ich erzählte ihnen, was vor der Tür geschehen war und wir fuhren sofort los! Es dauerte eine Ewigkeit bis wir endlich am Ziel waren. Fast zwei Stunden. Alle waren angespannt. Wir haben drei Strafbzettel und zwei Blitzaufnahmen bekommen, aber das war uns vollkommen egal. Als wir an der besagten Adresse ankamen, musste ich mich fast übergeben. Die Auren, die hier aufeinander kamen, waren eindeutig zu göttlich.

Wir stiegen aus dem Auto aus, schlichen uns an das Haus an und beobachteten erst das Haus. Da ging ein Licht im Eingangsbereich an und die Tür öffnete sich. Der Mann, der uns den Auftrag gegeben hatte, lächelte uns an. Mein Blut gefror wie Eis. Er sagte „Wow, ihr habt uns aber schnell gefunden. Kommt rein, es ist schon alles vorbereitet!“ Er ging hinein und wir folgten ihm in den Keller. Einen sehr dunklen Keller. „Da ich euch ja schon alles in der Bar erklärt habe, müssen wir gar nicht warten.“ Aus der Dunkelheit schoss ein Lichtschweif. Er schoss ganz knapp an Max Arm vorbei. Ich wurde wütend, sehr wütend und traf im Nachhinein nicht gerade die beste Wahl. Ich brach das Siegel auf den Toren der Unterwelt. Überall am Haus hörte ich Geschrei von verlorenen Seelen. Dann hörte ich die Tür aus den Angeln brechen und der

Mann zog sich mit einem Jaulen in das Dunkle zurück. Im nächsten Moment wollten tausende tote Seelen durch eine kleine Kellertür treten. Sie kamen alle rein und verschwanden in der Dunkelheit. Auf einmal kam ein extrem helles Leuchten, das das gesamte Zimmer mit Licht erfüllte und die Szenerie am besten zeigte: Seelen, die verdampften, der Mann auf dem Video, der schwebte und von dem das Licht ausging, der Hundemann der in der Ecke bei einer Frau hockte. „Dahin müssen wir!“ schrie ich und zeigte auf die Ecke. Mein Freund Lukas rannte als erster los und wischte den Hundemann mit einer Handbewegung weg, ich zerstörte die Ketten aus Licht mit Dunkelheit. Auf einmal wurde es ganz still und wieder dunkel. Ich hörte eine gedämpfte Frauenstimme und einen Mann schreien. Dann hörte ich die Frauenstimme klar. Sie sagte „Danke, dass ihr mich freigelassen habt und er kein Problem mehr ist.“ Dann verflüchtigten sich alle Auren und ich sank vor Erschöpfung zu Boden. Wir haben es geschafft. Wir haben die Welt gerettet. Max fand den Lichtschalter und endlich konnten wir sehen, was im Keller vor sich gefallen war. Ein Becken voll mit Ichor und einen Hund, der vor einem Kessel stand und uns anbellte. Ich beruhigte mich und die Tore wurden wieder geschlossen. Wie soll ich das jetzt meinem Vater erklären?

von Tim Phillip Erdmann (EF)



Brettspiel: Flügelschlag

Zeit: 40-70 Minuten; 1-5 Spieler; Feuerland Spiele; Kennerspiel des Jahres 2019

Flügelschlag ist der Gewinner des diesjährigen deutschen Spielepreises und ist das Kennerspiel des Jahres. In dem Spiel versucht man möglichst viele Vögel zu Sammeln und Aktionsketten daraus zu bilden, um in vier Runden das bestmögliche Ergebnis zu erlangen. Das Spiel hat hervorragendes Material und eine schöne Grafik. Es ist auch etwas für Familien, denn es ist weder zu einfach und langweilig noch zu komplex und zeitaufwendig.



Serie: Der dunkle Kristall: Ära des Widerstands:

FSK 12; 1 Staffel (10 Folgen, jeweils ca. 40-60 Minuten); Netflix; Originalsprache: Englisch; Originaltitel: „the dark crystal: age of resistance“; 2019

Die Welt Thra wird durch eine sich ausbreitende Fäulnis, die Verfinsterung, bedroht. Sie wurde von den Skeksis verursacht, die den Kristall der Wahrheit, der für Leben auf Thra sorgt, für ihre eigenen, egoistischen Zwecke missbrauchen. Die Gelflinge haben den Skeksis lange blind vertraut, doch nun regt sich Widerstand, der versucht Thra und die Gelflinge zu retten.

Diese Serie erzählt die Vorgeschichte zum 1982 erschienenem Film „Der dunkle Kristall“ von Jim Henson. Man muss diesen Film aber nicht gesehen haben. Die Serie ist sowohl für Fans des Filmes als auch für Fantasy-Fans etwas, denn diese Serie spielt in der Fantasywelt Thra mit vielen erfundenen Wesen, wie den Skeksis, den Mystikern und den Gelflingen, aber auch vielen weiteren. Die Landschaften sind atemberaubend und das Besondere ist: alle Wesen werden von Puppen dargestellt. Allerdings sind es in diesem Fall aufwendige, detaillierte und sehr realistische Puppen, die gut Emotionen und Aktionen darstellen können. Eine Geschichte voller Trauer, Hoffnung, Freundschaft und Gefahr begleitet die Hauptfiguren Rian, Brea, Deet und Hup.

„Alles, was die Skekse uns je erzählt haben, waren Lügen.“ -Rian

„Wir sind unsterblich!“ -Skekse

***„Ich habe kein Imperium aufgebaut, nur um es wieder zu Staub zerfallen zu sehen.“ -
Der Imperator***

„Die Feuer der Rebellion müssen entfacht werden.“ -Erzähler

Film: Schöne Bescherung

FSK 6; Laufzeit: ca. 93 Minuten; Originalsprache: Englisch; Originaltitel: „Christmas vacation“; Comedy-Weihnachtsfilm; 1989

Weihnachten mit der Familie ist doch etwas Besonderes! Das denkt sich auch Clark Griswold. Zusammen mit seiner Frau und seinen zwei Kindern möchte er ein großes Familienfest auf die Beine stellen, inklusive tausender kleiner Lichter, einer rasanten Schlittenfahrt und einem großen Weihnachtsbaum. Das kann nur im Chaos enden. Und dann ist da noch Cousin Eddie...

„Schöne Bescherung“ ist ein Film, den ich jedes Jahr in der Weihnachtszeit gucke, weil ich ihn sehr lustig finde. Die Charaktere, Dialoge und das ganze Chaos, das durch die verschiedenen Familienmitglieder entsteht ist alles einfach nur wunderbar witzig und verrückt. Dieser Film ist etwas für die ganze Familie, um die Weihnachtszeit noch besser zu machen.



***„Frohe Weihnachten! Das Scheißhaus war voll!“-
Cousin Eddie***

***„Clark, fahr langsamer! Ich möchte die
Feiertage nicht tot verbringen!“-Ellen***

***„Darf ich dir noch etwas Eierflip reichen?
Essen bringen? Dich in die Wüste fahren
und dir den Schädel einschlagen?“-Clark***

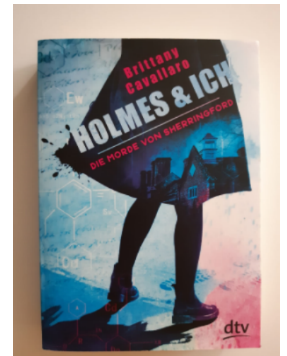
***„Wieso mögen sie keine
Fragen? Wie sollen wir
denn sonst lernen?“-Brea***

***„Es ist schwer das Licht zu erkennen,
wenn man sein ganzes Leben in der
Dunkelheit verbracht hat.“ -Rian***

Buch: Holmes und Ich - die Morde von Sherringford

Dtv Ausgabe: 368 Seiten; Autorin: Brittany Cavallaro, Originalsprache: Englisch; Originaltitel: „a study in Charlotte“; Jugendbuch; 2016

Jamie Watson ist der Nachfahre des berühmten John Watson und sein größter Traum ist es mit Charlotte Holmes, der Nachfahrin von Sherlock Holmes, Verbrechen aufzuklären. Doch die zwei Familien haben sich über die Generationen zerstritten und die beiden kennen sich noch nicht einmal richtig. Doch dann zieht Jamie um und geht endlich auf dieselbe Schule wie Charlotte. Erst wollen sich die Zwei nicht so richtig gut verstehen, aber dann werden sie die Hauptverdächtigen in einem Mordfall an ihrer Schule, der sie verdächtig stark an einen Sherlock Holmes-Fall erinnert und arbeiten zusammen daran ihre Unschuld zu beweisen und den Mörder zu fassen.



Es gibt bereits hunderte Adaptionen von Sherlock Holmes, aber diese hier schafft es eine moderne Version, die in einer Schule spielt, mit vielen Anspielungen an die Originalgeschichten zu verbinden. Charlotte und Jamie sind genauso wie Sherlock und John. Das Buch ist ein Jugendbuch, das zwar auch ein wenig Liebe beinhaltet, sie aber nicht in den Mittelpunkt stellt und sie realistischer darstellt als man es aus manch anderen Geschichten kennt. Der Schwerpunkt liegt auf der Freundschaft zwischen Jamie und Charlotte und den Anspielungen auf die Originalgeschichten.

„Ich fing an, mich zu fragen, ob es eine Art Ratgeber für Watsons über den Umgang mit Holmes gibt“-Jamie

„Wir waren nicht Sherlock Holmes und John Watson. Ist mir Recht, dachte ich mir. Wir haben schließlich Dinge, die sie nicht hatten. Wie Elektrizität und Kühlschränke. Und Mario Kart.“-Jamie

„Ich brauche niemanden, der mich verteidigt. Ich kann mich selbst verteidigen.“-Charlotte

„Ich war wahrscheinlich die einzige Person, wurde dessen imaginärer Freund war.“-Jamie

Mitwirkende:

Leitung: Helen Dreuw

KIWI-Redaktion: Florian Schwarz (Q1), Marie Book (Q1), Imran Alper (Q1), Chiara Lehmann (EF), Timo Selting (Q1), Tim Erdmann (EF)

Beratung und Betreuung: [REDACTED]

Interviewpartner: Herrn Klein, Annemarie Schmitter, Nadine Blaich

Weitere Mitarbeiter: Tom Deutscher (Q1), Vaughn Scott (EF)

KIWI Schülermagazin – Georg- Büchner- Gymnasium Köln – Ostlandstraße 39 – 50858 Köln

Falls ihr Interesse an unserer Arbeit bekommen habt...

Die KIWI-Redaktion sucht immer neue Mitglieder!!

*Bei Interesse einfach bei uns melden oder am Dienstag in der 7.Stunde
in der Bibliothek vorbeischaauen...*